Das einzige, mir zur Zeit vorliegende Exemplar scheint ein ♂ zu sein. Sollte dasselbe zufälligerweise dem ♀ Geschlecht angehören, dann wäre allerdings *Aegialia latipuncta* sehr nahe mit *kamtschatica* Mot., jedoch nur mit dem ♀ dieser Art, das ich blos aus der Beschreibung kenne, verwandt, müsste sich aber von ihm durch den stärker aufgebogenen Clypeusrand, die breitere Seitenrandkehle des Halsschildes, dessen Seiten stärker gekerbt sind, den kürzeren Enddorn der Vordertibien, die schlankeren Vordertarsen und die zerstreut punktirten Deckenzwischenräume unterscheiden. Mit dem ♂ von *kamtschatica,* das mir vorliegt, besitzt *latipuncta* wegen des anders gebauten Halsschildes nur geringe Aehnlichkeit.

Aegialia latipuncta Gredl., eine offenbar äusserst seltene Art, ist bisher blos in 3 Stücken bekannt geworden: Das Originalstück aus Südtirol in Gredler's Sammlung, ferner die oben erwähnten, von Prof. Dr. Schneider bei Lofer gelegentlich einer Ueberschwemmung im Anspülicht erbeuteten Exemplare, von denen er mir das eine für unsere Sammlung bereitwilligst überliess. Mir war früher das Vorkommen einer *Aegialia* im Alpengebiete unwahrscheinlich; da aber nach Schilsky*) auch *sabuleti* im Binnenlande verbreitet ist, so kann das Vorkommen eines Gattungsvertreters im Alpengebiete nicht mehr befremden.

Beitrag zur Staphylinidenfauna des palaearctischen Gebietes.

Von Dr. Max Bernhauer in Stockerau.

(Eingelaufen am 4. Februar 1902.)

1. *Astilbus alutaceus* nov. spec.

Durch den vollkommen matten Kopf und Halsschild sehr ausgezeichnet und hierdurch leicht kenntlich.

In der Körpergestalt dem *Astilbus canaliculatus* Fabr. so ähnlich, dass es genügt, die Unterscheidungsmerkmale mit diesem festzustellen:

Die Färbung des Hinterleibes ist kaum verschieden, der Vorderkörper ist jedoch dunkler, braunroth, die Flügeldecken an den Schultern röthlich, die Fühler bis zur Spitze rostroth.

Der Kopf ist breiter, stark quer, ganz matt chagriniert ohne jede Spur eines Glanzes. Die Fühler scheinen etwas robuster zu sein als bei *canaliculatus* F.

Der Halsschild ist etwas länger und mehr niedergedrückt, vollkommen glanzlos, so wie der Kopf, äusserst fein und kurz behaart. Die Flügeldecken sind etwas weniger kurz, ziemlich grob und äusserst dicht rauh-

*) Deutsch. Ent. Zeitschr. 1897, 198: »*Aegialia sabuleti* in Thüringen, im Mühlthale bei Eisenberg, im Sande, welchen der Mühlbach auswirft, von Herrn Mehrhardt mehrfach gesammelt.«

runzelig punktiert; matter als bei *canaliculatus,* aber weniger matt als der Vorderkörper.

Hinterleib glänzend, von dem des *canaliculatus* kaum verschieden.

Der Ausschnitt am achten Dorsalsegmente des ♂ ist flacher als bei diesem. Lg. 5 mm.

Ich besitze nur ein einziges Stück von Aulie Ata (Turkestan) in meiner Sammlung, welches ich von Herrn Bang-Haas unter dem Namen *Drusilla alutacea* Reitt. erhielt.

2. *Atheta (Dimetrota) Münsteri* nov. spec.

Durch die Fühlerbildung, breiten Kopf und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet. Durch die letztere am nächsten mit *allocera* Epp. verwandt, von dieser jedoch durch die Fühlerbildung, grösseren Kopf, mehr gleichbreite Gestalt und stärkere und dichtere Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich matt, spärlich pubescent, die Flügeldecken heller oder dunkler schwarzbraun, die Beine pechbraun, die Knie und Tarsen sowie meist die Vorderschienen gelblich.

Kopf breit, nur mässig schmäler als der Halsschild, stark quer, matt chagriniert, fein und spärlich, in der Mitte nicht punktiert, mit grossen Augen und kurzen Schläfen. An den bis zur Wurzel tiefschwarzen Fühlern ist das erste Fühlerglied lang und beim ♂ ausserordentlich stark verdickt, dreimal dicker als das zweite, dieses viel kürzer als das dritte, letzteres beim ♂ stark keulig verdickt, das vierte bis sechste ziemlich gleichgebildet, fast knopfförmig, nicht oder nur wenig breiter als lang, die folgenden kürzer und breiter, das zehnte wieder etwas weniger kurz, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Beim ♂ sind die vier ersten Fühlerglieder ausser den normalen Wimperhaaren dicht mit langen schwarzen Härchen besetzt.

Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gerade, oben ziemlich flach, matt chagriniert, mässig fein und mässig dicht, deutlich rauh punktiert, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht sichtbar, am Seitenrande mit einigen Wimpern.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, nur wenig breiter als lang, viel dichter und kräftiger punktiert als der Halsschild.

Hinterleib vorne gleichbreit, in der Apicalhälfte verengt, fein, vorne wenig dicht punktiert, hinten fast glatt.

Beim ♂ ist das siebente Dorsalsegment hinten gerade abgestutzt und fein, aber deutlich crenuliert, das sechste Bauchsegment wenig vorgezogen, an der Spitze abgerundet. Lg. 2,2—2,5 mm.

Die neue Art wurde in Anzahl von meinem Freunde, Herrn Münzdirektor Th. Münster aus Kongsberg, dem unermüdlichen Erforscher der Käferfauna Norwegens, in Dovre (Norwegen) gefangen und sei dem verdienstvollen Entdecker freundlichst gewidmet; ausserdem liegt mir auch ein Exemplar aus Finnland (Tenojoki) vor.

3. *Tachinus Luzei* Bernh. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1901, 242.)

Von *Tachinus Luzei m.*, welcher von mir nach einem weiblichen Exemplare beschrieben wurde, liegt mir nunmehr auch ein ♂ ebenfalls von Aulie Ata (Turkestan) vor und gebe ich nachträglich die Geschlechtsauszeichnung desselben bekannt.

Das achte Rückensegment besitzt am Hinterrande vier stumpfe Zähne, von denen die beiden mittleren weiter vorgezogen sind als die seitlichen. Das sechste Bauchsegment ist durch einen sehr tiefen, gegen die Basis sehr engen Ausschnitt in zwei an der Spitze leicht gekrümmte Hörner getheilt, deren Innenrand breit abgesetzt und gegen die Spitze löffelförmig ausgehöhlt ist. Das fünfte Bauchsegment ist in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten, die Basis des Ausschnittes fein granuliert, die Seiten mit kurzen Börstchen dicht kammförmig besetzt.

4. *Mycetoporus imperialis* nov. spec.

Mit *Mycetoporus Reichei* Pand. und *angularis* Muls. et Rey nahe verwandt, von beiden durch breitere Gestalt, feinere und viel weitläufigere Punktierung des Hinterleibes und durch vom Hinterrande des Auges abgerückten Stirnpunkt, von *Reichei* überdies durch die Färbung, von *angularis* durch die viel weniger weit in die Scheibe gerückten mittleren Vorderrandspunkte verschieden.

Tiefschwarz, glänzend, eine längliche Makel an den Schultern, der Hinterrand des Halsschildes sehr schmal, der der Flügeldecken etwas breiter hellgelb, die Wurzel der rostrothen oder bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb, die Schenkel und Schienen der Hinterbeine mehr oder minder gebräunt.

Kopf breiter als lang; der Stirnpunkt ist vom Augenrande deutlich abgerückt, die Fühler sind gegen die Spitze nur mässig verdickt, die vorletzten Glieder kaum um die Hälfte breiter als lang.

Der Halsschild ist nach vorne mässig verengt, fast um die Hälfte breiter als lang; die inneren und äusseren Vorderrandspunkte sind ziemlich gleich weit vom Vorderrande abgerückt, ähnlich wie bei *Reichei;* die Hinterrandspunkte sind mässig weit vom Hinterrande entfernt. Auf der Scheide sind keine Punkte vorhanden.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, in den Dorsalreihen mit zahlreichen, ziemlich dicht stehenden Borstenpunkten, ohne accessorische Punktreihen.

Hinterleib nach hinten zugespitzt, mässig stark und sehr weitläufig punktiert, in der Mitte des dritten Dorsalsegmentes unpunktiert.

Die mikroskopische Grundsculptur ist am Halsschilde sehr weitläufig und fein, auf den Flügeldecken und am Hinterleibe fein und dicht. Lg. 3,5 mm.

Die neue Art wurde von Herrn F. Tax in zwei Exemplaren bei Mehadia in Südungarn gefangen, ein drittes Stück stammt von Poplat (Bosnien), gesammelt von Herrn Werner.

5. *Philonthus princeps* nov. spec.

In der Grösse und Körpergestalt dem *pullus* Nordm. vollkommen gleich, von demselben aber durch schlankere Fühler, feinere und etwas

weniger dichte Punktierung der Flügeldecken, viel feiner und dichter punktierten Hinterleib, sowie durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken am Hinterrande oder auf der hinteren Hälfte gelbroth, bisweilen nur an der Basis schwarz, mit schwachem Metallschimmer, das erste, bisweilen auch das zweite Fühlerglied röthlichgelb, die Beine gelb, meist die Schienen und Tarsen oder auch die Hinterschenkel bräunlich.

Kopf wenig schmäler als der Halsschild, langgestreckt, viel länger als breit, nach rückwärts etwas verengt, die Augen klein, die Schläfen hinter denselben viel länger als der von oben sichtbare Augendurchmesser, zwischen den Augen mit vier Punkten, hinten fein und spärlich punktiert. Die Fühler sind schlanker als bei *pullus* Nordm., die vorletzten Glieder mässig quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel länger als breit, mit geraden Seiten, nach vorne nur sehr wenig verengt, stark gewölbt, in den Dorsalreihen mit je sechs feinen Punkten, ausserhalb derselben jederseits mit fünf ebensolchen Punkten, von denen zwei in einer zu der Dorsalreihe schrägen Linie stehen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und mässig dicht punktiert und dicht gelblich behaart und dadurch nur wenig glänzend.

Hinterleib fein und ziemlich dicht, an der Basis des sechsten und siebenten Dorsalsegmentes sehr dicht punktiert und dicht gelblich pubescent, daselbst fast matt.

Das erste Glied der Hintertarsen langgestreckt, viel länger als das Endglied. Lg. 5—5,5 mm.

Der Käfer lebt in Turkestan (Aulie Ata) und befand sich in Anzahl in einer von Herrn A. Bang-Haas eingesendeten Ausbeute.

6. *Philonthus anguliceps* nov. spec.

Von der Färbung und ziemlich von der Gestalt des *immundus* Gyllh. in der Kopfform dem *discoideus* Gravh. ähnlich, von beiden schon durch die nur aus vier Punkten bestehenden Punktreihen des Halsschildes unterschieden.

Schwarz, der schmale Spitzenrand und die Epipleuren der Flügeldecken röthlichbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlich, die Taster und Tarsen röthlichgelb.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, ziemlich viereckig mit deutlich markierten, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, auf der hinteren Hälfte mit wenigen kräftigen Punkten besetzt, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Punkten, von denen die beiden inneren von eineinander etwas weiter abstehen als von den seitlichen. Im Grunde ist der Kopf äusserst fein chagriniert; die Augen sind mässig gross, die Schläfen hinter denselben etwas länger als der von oben sichtbare Augendurchmesser. Die vorletzten Fühlerglieder ziemlich stark quer.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten nach vorne schwach verengt, deutlich irisierend, im Grunde äusserst fein chagriniert, in den Dorsalreihen mit je vier mässig

starken Punkten, ausserhalb derselben mit je fünf Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe etwas schrägen Linie stehen.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig stark und dicht punktiert, viel weniger glänzend als der Vorderkörper, gelbgrau behaart.

Hinterleib ziemlich fein und dicht punktiert und dicht gelbgrau behaart.

Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das Endglied. Lg. 6,5 mm.

Ein einziges Stück von Aulie Ata (Turkestan), das ich der Güte des Herrn A. Bang-Haas verdanke.

7. *Lathrobium semirufulum* Bernh. nov. var. *macropterum.*

Lathrobium semirufulum m., welches von mir nach einem einzelnen Stücke beschrieben wurde, fand sich in einer neuerlichen Sendung der Herrn Bang-Haas aus Aulie Ata in einigen weiteren Stücken vor; unter denselben befanden sich auch einige vollkommen geflügelte Stücke, bei denen die Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild und viel länger als bei *semirufulum,* fast länger als der Halsschild sind.

8. *Lathrobium Taxi* nov. spec.

Durch den Mangel der schwarzen Borstenstreifen auf dem sechsten Bauchringe des ♂ unter die engeren Verwandten von *fulvipenne* Gravh. zu verweisen; von *fulvipenne var. Letzneri* durch mehr gleichbreite Gestalt, weniger ausgedehnte schwarze Färbung der Wurzel der Flügeldecken, etwas kürzeren Halsschild und die Geschlechtsauszeichnung, von *castaneipenne* Kolen. durch schmäleren Kopf, schmälere Körperform und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken hellroth, ihre Basis verwaschen schwärzlich, die Fühler und Taster rostroth, Beine gelbroth.

Kopf so breit als der Halsschild, nach hinten nicht verbreitert, so breit als lang, kräftig, an den Seiten dicht, in der Mitte viel weitläufiger, auf der Unterseite viel feiner und etwas weniger dicht punktiert. Fühler ziemlich lang, die mittleren Glieder länger als breit.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, länger als breit, grob und ziemlich dicht punktiert mit glatter Mittellinie.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, weniger kräftig und seichter, aber kaum weitläufiger punktiert.

Beim ♂ ist das fünfte Bauchsegment deutlich breit gefurcht, gleich den vorhergehenden Segmenten, ziemlich dicht punktiert und behaart. Das sechste ist am Hinterrande der ganzen Breite nach gleichmässig in flachem Bogen ausgeschnitten, die Mittelpartie flachgedrückt, nicht gefurcht und sehr fein und weitläufig punktiert, wodurch ein scharfer Gegensatz zum fünften Segmente geschaffen wird.

Beim ♀ ist das neunte Dorsalsegment schmal ausgeschnitten, der Ausschnitt doppelt so breit als lang. Lg. 8,5 mm.

Die Art wurde in zwei männlichen und einem weiblichen Exemplare von Herrn J. Tax aus Graz in Südungarn (Mehadia) aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

9. *Stenus Lysholmi* nov. spec.

In die *carbonarius*-Gruppe gehörig; durch kräftigere und weitläufigere Punktierung des Vorderkörpers und den feiner und weitläufiger punktierten Hinterleib, sowie durch stärkeren Glanz des ganzen Körpers von *carbonarius* Gyllh. leicht zu trennen.

Tiefschwarz, einfärbig, mit schwachem, aber deutlichem Glanze.

Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, mit zwei tiefen Längsfurchen, zwischen denselben stark, aber nicht kielförmig erhoben, kräftig und dicht punktiert.

Halsschild deutlich etwas schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, ziemlich kurz, nur wenig länger als breit, an den Seiten vor der Mitte am breitesten, von da nach hinten stärker als nach vorne verengt, in der Mitte mit kurzer, schwach angedeuteter Längsfurche, grob, an den Seiten dicht, auf der Scheibe viel weitläufiger punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, hinter dem Schildchen und innerhalb der Schultern nur schwach der Länge nach eingedrückt, grob und namentlich auf der Scheibe nur mässig dicht punktiert.

Hinterleib wenig dicht und sehr fein, vorne und an den Seiten der Dorsalsegmente weniger fein punktiert und kurz weiss behaart, in der Mitte der vorderen Rückenringe mit einem deutlichen Kielchen. Das erste Glied der Hintertarsen kaum länger als das Endglied. Lg. 4 mm.

Die neue Art wurde von Herrn Dr. Lysholm in Norwegen (Neiden, Syd Varanger) entdeckt und das einzige vorläufig bekannte Stück in liebenswürdigster Weise für meine Sammlung überlassen, wofür ich demselben meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

10. *Stenus rufomaculatus* nov. spec.

Schwarz, vollkommen matt, eine auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken gelegene, grosse, runde Makel nahe dem Seitenrande gelbroth, die Fühler bis auf die zwei schwarzen ersten Glieder und die bräunliche Keule sowie die Taster röthlichgelb, das vorletzte Glied der Kiefertaster gegen die Spitze dunkler, die Beine bräunlichroth, die Knie, der obere Theil der Schenkel und die Tarsen mehr oder minder gebräunt.

Kopf viel breiter als der Halsschild, aber deutlich etwas schmäler als die Flügeldecken, mit zwei schwach vertieften Stirnfurchen, deren Zwischenraum ziemlich flach, nur wenig erhoben ist, mässig kräftig und äusserst dicht punktiert und dicht gelblich behaart.

Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, in der Mitte am breitesten, nach vorn und rückwärts ziemlich gleich stark verengt, in der Mitte der Scheibe mit Andeutung einer kurzen Längsfurche, ziemlich grob und äusserst dicht, stark runzelig punktiert, vollkommen matt, kaum sichtbar behaart.

Flügeldecken länger als der Halsschild, hinter dem Schildchen auf der Naht mit einem deutlichen grubenförmigen Eindruck, ebenso stark und ebenso dicht runzelig punktiert als der Halsschild, matt, mit kurzen, gelblichen Härchen, namentlich an den Seiten dünn besetzt.

Hinterleib ziemlich stark und dicht punktiert, in der Mitte spärlich, an den Seiten dicht goldgelb pubescent, die Seiten breit abgesetzt.

Das erste Glied der Hintertarsen langgestreckt, viel länger als das Endglied, das vierte einfach. Lg. 4,5—5 mm.

Beim ♂ ist das erste bis dritte Bauchsegment in geringem Umfange, das vierte etwas breiter vor der Mitte des Hinterrandes geglättet, der fünfte Bauchring ist in der Mitte des Hinterrandes in flachem Bogen ausgerandet, in der Mittellinie breit, aber nur mässig tief niedergedrückt, der Eindruck hinten glatt, vorne spärlich und fein punktiert, die Seiten des Eindruckes mässig erhoben, hinten nicht zahnförmig vorspringend, mit längeren gelblichen Haaren besetzt; der sechste Bauchring ist an der Spitze mässig tief winkelig ausgeschnitten, in der Mittellinie breit niedergedrückt, der Eindruck ziemlich dicht punktiert, nur der äusserste Spitzenrand glatt, an den Seiten dicht gelb behaart.

Mir liegen nur zwei Stücke aus Aulie Ata vor. Der Käfer steht dem *Stenus Semenowi* Epp. am nächsten, unterscheidet sich von diesem aber durch hellere Fühler, dunklere Beine, den grösseren, mehr an die Seiten gerückten gelben Fleck auf den Flügeldecken, schmäleren, in der Mitte nicht gekielten, sondern ziemlich flach ausgebreiteten Kopf u. s. w. hinlänglich.

11. *Bledius Fiorii* nov. spec.

Schwarz, der Vorderkörper matt, der Hinterleib mässig glänzend, die Flügeldecken hellgelb, eine gemeinschaftliche, dreieckige, von den Schultern zur Spitze der Naht gehende Makel schwärzlich.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, matt chagriniert, fein und weitläufig punktiert, der Clypeus ohne Zähnchen, der Scheitel ohne Querfurche, die Mandibeln schlank, stark vorragend. Fühler kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer.

Halsschild um ein Drittel breiter als lang, halbkreisförmig, mit vollkommen abgerundeten Hinterwinkeln, matt chagriniert, fein und mässig weitläufig punktiert, in der Mittellinie mit feiner, aber deutlicher Mittelfurche.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich glänzend, mässig fein und dicht punktiert und fein behaart.

Hinterleib mässig glänzend, mässig fein, sehr weitläufig punktiert, spärlich behaart. Lg. 3 mm.

Von *Bl. fossor* durch geringere Grösse, viel matteren Halsschild und viel feinere Punktierung, von *tristis* durch deutlich punktierten, in der Mittellinie gefurchten Halsschild und glänzende, dicht punktierte und nicht reifartig behaarte Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Von Herrn A. Fiori am 26. Juni 1896 bei Saliceto (Provincia Emilia) in Mittelitalien gefangen.

12. *Lesteva nova* nov. spec.

Glänzend, mässig dicht behaart, bräunlichgelb (das vorliegende Stück ist jedenfalls unreif) die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, grob und dicht punktiert, wenig glänzend. Fühler mässig lang, die mittleren Glieder doppelt so lang als breit, die vorletzten kürzer werdend, das zehnte nur mehr wenig länger als breit, das letzte viel länger als das zehnte, zugespitzt.

Halsschild quer herzförmig, nach hinten stark verengt, vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, viel schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, glänzend, mässig stark und mässig dicht punktiert.

Flügeldecken kaum mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, etwas kräftiger, aber kaum dichter als der Halsschild punktiert, glänzend.

Hinterleib fein und mässig dicht punktiert und ziemlich dicht behaart. Lg. 4 mm.

Von dieser Art besitze ich nur ein einziges Stück aus Turkestan (Alie Ata), welches ich von Herrn Bang-Haas als *Lesteva bucharica* Reitt. i. l. (Fauvel, Rev. Ent. 1900, p. 222) erhielt, welches aber nach Fauvel, dem ich das Exemplar zur Prüfung einschickte, mit seiner *bucharica* nicht identisch ist.

Der Käfer hat ganz die Gestalt der *monticola* Kiesw., unterscheidet sich von derselben aber durch feinere, weitläufigere Punktierung und dunklere, schlankere Fühler mit viel längeren mittleren Gliedern hinlänglich.

13. *Astacops* nov. gen.

Von *Omalium* und allen übrigen Gattungen durch die in eine an den Rändern scharf aufgeworfene, kreisförmige Höhle eingesenkten Augen leicht zu unterscheiden, auch sonst durch die Bildung des Kopfes ausgezeichnet.

Kopf schmäler als der Halsschild, nach vorne dreieckig verengt, hinten halsförmig eingeschnürt mit spitzig vortretenden Hinterecken der Schläfen. Die Augen befinden sich in einer kreisförmigen Höhlung, deren Seitenränder wallförmig aufgeworfen sind; hinten bilden die Ränder der Augenhöhlen mit dem Hinterrande des Kopfes scharfwinkelige Ecken. Oben auf dem Scheitel befinden sich jederseits drei, von hinten nach vorne convergierende, hinter der Fühlerwurzel zusammentreffende scharfe Längsfurchen; innerhalb der inneren und mittleren Furche befinden sich die Ocellen. Die Mitte des Scheitels ist tief und kurz gefurcht, die Stirn vom Scheitel durch einen Quereindruck abgegrenzt.

An den Fühlern die ersten fünf Glieder länger als breit, die folgenden stark quer, deutlich von den vorherigen abgesetzt und länger behaart. Oberlippe quer. Kiefertaster mässig lang, ihr breites Glied viel kürzer als das zweite, das Endglied ungefähr dreimal so lang als das dritte.

Halsschild quer, am Seitenrande vor den Hinterecken ausgeschweift, auf der Scheibe mit zwei tiefen Längseindrücken.

Flügeldecken länger als der Halsschild, nach hinten erweitert.

Das Endglied der Hintertarsen viel länger als die gleichgebildeten vier ersten Glieder zusammengenommen.

Die neue Gattung enthält eine von Eppelsheim unter dem Namen *Omalium Merkli* beschriebene Art aus der Türkei und eine zweite, im Nachfolgenden neu beschriebene Art aus Südungarn.

14. Astacops mehadiensis nov. spec.

Mit *Astacops Merkli* Epp. nahe verwandt, aber durch viel grössere, mehr vorspringende und daher von oben sehr deutlich sichtbare Augen, länger und spitzer ausgezogene Schläfen, breiteren Halsschild und längere Flügeldecken unterschieden.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig, sehr spärlich, ungleichmässig punktiert.

Halsschild fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach rückwärts ausgeschweift verengt mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, auf der Mitte der Scheibe kräftig und wenig dicht, gegen die Seiten schwächer und noch weitläufiger punktiert, an den Seiten, namentlich vorn fast ganz glatt; jederseits der Mittellinie befindet sich ein tiefer Längseindruck, die Seiten gegen die Hinterecken zu sind tief grubenförmig eingedrückt, der Seitenrand breit abgesetzt.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, an den Schultern breiter als die Basis des Halsschildes, nach rückwärts deutlich erweitert, kräftig und ziemlich dicht punktiert, etwas dichter als der Halsschild behaart.

Hinterleib äusserst fein und weitläufig punktiert. Lg. 3,5 mm.

Der Käfer wurde in einem einzigen Exemplare von Herrn F. Tax aus Graz bei Mehadia in Südungarn aufgefunden und mir freundlichst für meine Sammlung überlassen.

Drei neue *Trechus*-Arten aus Bosnien und der Herzegowina.

Von Dr. Karl Daniel.

Trechus validipes: *Castaneus, sutura lateribusque elytrorum dilutioribus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis; capite lato, oculis modice prosilientibus, sulcis frontalibus profundis, temporibus brevibus, triente fere diametri longitudinalis oculorum aequalibus, antennis validis, articulo 2° 3° vix breviore et 4° perspicue longiore; pronoto dilatato-cordiformi, lateraliter sat fortiter rotundato, paulo ante medium latissimo, retrorsum multo magis quam antrorsum angustato, in basi recte truncato, ante angulos posticos minutos rectosque leviter sinuato, margine laterali distincte explanato, foveolis basalibus profundis, inter se sulco transverso minus determinato conjunctis; elytris oblongo-elipticis, subdepressis, in basi haud truncatis, striis subtiliter punctatis, interioribus tribus bene expressis, 4ª obsoleta, reliquis vix conspicuis vel nullis, interstitiis planiusculis, 3° foveolis tribus impresso, anteriore earum basi valde approximata, in parte 5ª basali sita; pedibus brevibus validisque.*

Long.: 3 ½ mm, lat.: 1 ½ mm.